

Der „Laubaner Bote“
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich 8 Sgr.



Ämtliche und Privat-Anzeigen
werden bis Dienstag Mittag angenommen
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und
Einfassungen nach Verhältnis des Raumes.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenchrift für Stadt und Land.

No. 2.

Mittwoch, den 9. Januar

1867.

Die militairische Feier des ersten Ja-
nuar war eine doppelt bedeutsame: an dem Tage,
an welchem unser König die Erinnerung an seinem
vor 60 Jahren erfolgten Eintritt in die Armee be-
ging, fand zugleich die feierliche Weihe der den ein-
zelnen Truppentheilen zur bleibenden Erinnerung an
den vorjährigen Feldzug verliehenen Fahnen- und
Standartenbänder in Berlin und Potsdam statt. Auch
wurden in der Garnisonkirche in Potsdam die in dem
vorjährigen Feldzuge erbeuteten feindlichen Fahnen
und Standarten aufgehängt, um dort für ewige Zeiten
als ein Denkmal des Ruhms unseres siegreichen
Heeres aufbewahrt zu werden. Zu dieser Feier waren
die höchsten Würdenträger der Armee, besonders alle
Feldherren des letzten Krieges, sowie die Ritter des
höchsten militairischen Ordens (pour le mérite) aus
den Jahren 1864 und 1866 und sämtliche Inhaber
des Militair-Berdienstkreuzes auf Allerhöchsten Be-
fehl eingeladen worden, und noch einmal vereinigte
die Hauptstadt die verdientesten Männer der Armee.

Se. Majestät der König empfing am Morgen die
Glückwünsche des Königlich-Hausess und begab sich
sodann um 9 Uhr mit seiner erlauchten Gemahlin,
den Prinzen und Prinzessinnen und einem glänzenden
Gefolge nach Potsdam, woselbst der feierliche Gottes-
dienst in der Garnisonkirche stattfand. Die Fahnen
neben dem Altar aufgestellt, erhielten in erhebendster
Weise die heilige Weihe. Nach der kirchlichen Feier
fand Empfang der hohen Militairs im Stadtschlosse
zu Potsdam zur Beglückwünschung Se. Maj. Statt.

Nach 2 Uhr kehrte Se. Maj. mit den Höchsten
Herrschaften nach Berlin zurück und nahm im Königl.
Palais die Glückwünsche der Minister, der Botschafter
von Frankreich und England, sowie einer Reihe von

Deputationen entgegen. Veteranen der Armee über-
reichten dem Königl. Jubilar auf kostbarem roth-
sammetenen Kissen einen goldenen Lorbeerkranz.

Später fand im Königl. Schlosse ein großes mi-
litairisches Festmahl von 400 Personen statt.

Se. Majestät der König brachte dabei einen Trink-
spruch auf sein Volk und Heer in folgenden Worten
aus:

„Mit Ihnen Allen begrüße Ich den neuen Zeit-
Abschnitt, der uns von einem Jahre trennt, das in
Preussens Geschichte hinfort einen denkwürdigen Platz
einnimmt. Das neue Jahr und die ihm folgenden
müssen die Früchte der blutigen Saat bringen, die
ausgestreut ward. Alle Kräfte im Vaterlande müssen
dazu angespannt werden; dann wird der Segen von
Oben nicht fehlen, der uns so über alles Erwarten
im abgelaufenen Jahre sichtlich zu Theil ward.

Nochmals sehe Ich Mich am heutigen Tage um-
geben von einem Theile der Männer Meiner herr-
lichen Armee, die Ich versammelte, um Zeugen eines
hohen Aktes an feierlicher Stätte zu sein, — einer
Armee, in die Ich heute vor 60 Jahren eintratt durch
die Gnade Meines in Gott ruhenden Königs und
Vaters. Seinen Wegen folgend, ist es Mir beschie-
den worden, das von Ihm und Meinem Königlichem
Bruder gepflegte Heer zu Siegen zu führen, die Sie,
Meine Kameraden, mit Hingabe von Gut und Blut
durchgefochten haben.

Ihnen Allen nochmals Meinen Könighchen Dank!

Und nun erheben Sie mit Mir das Glas auf das
Wohl Meines Volkes, aus dem ein solches Heer
hervorging!“

Diesen Könighchen Toast durfte der Feldmarschall
Graf von Wrangel mit folgenden Worten erwiedern: